Das „Protocoll-Buch" von 1868, auf dem Einband heißt es erstaunlicherweise „Weisen-" statt „Waisenhaus", und die Sammelbüchse von 1730 mit dem heiligen Petrus drauf. Foto: Jochen Stoss

Karl XI. war einverstanden

Dom-Museum zeigt Ausstellung über St.-Petri-Waisenhaus

ts. „Daß bei Unserer Thumbkirche in der Stadt Bremen ein Waysen Hauß eingerichtet werde zur Versorgung der Verarmten Lutherischen Kinder " Die „unterthänigste Ansuchung" der Domgemeinde war erfolgreich. König Karl XI. von Schweden, auch Landesherr im Bistum Bremen und Verden, stimmte zu, und „mit Zehnten und Weiden ausgestattet" ist das St.-Petri-Waisenhaus dann am 10. November 1692 eröffnet worden.

Die Ausstellung zum 300jährigen Bestehen, die aus Anlaß des Jubiläums im Dom zu besichtigen war, wird nun bis zum 14. März im Dom-Museum noch einmal gezeigt, angereichert um drei Vitrinen voller interessanter Archivalien, Allerlei Handgeschriebenes in deutscher Schrift ist dabei, wer sich damit nicht mehr ausgekennt, findet getippte „Übersetzungen" vor.

Die lutheranische Domgemeinde, liest man da, drang bei den Schweden nicht zuletzt auch deswegen auf die Erlaubnis zur Gründung ihres eigenen Waisenhauses, weil „die so genant Reformirte" schon eins hatten und damit „arme Kinder an sich lokken". Erst im Jahre 1877 wurden die Waisenhäuser vereinigt, da entfiel für die Kinder auch die einst unterscheidende rote, blaue oder — schwedisch — blau-gelbe Tracht.

„Auf eine saubere Handschrift wird zwar von jedem geebildeten Manne mit Recht ein gewisser Werth gelegt " Das Schriftstück von 1813 ist ein Bewerbungsschreiben und zugleich ein Kuriosum. In wunderbarster Schnörkelschrift erscucht da der Kantor Johann Heinrich Sievers aus Barmstorf um eine Lehrerstelle. Vor allem auch wegen der besseren Bildungsmöglichkeiten für seine Kinder wollte er nach Bremen.

„Seelig Sind Die Barmherzigen " Der Text steht oben auf der Sammeldose von 1730, die als glänzendes Messingprunkstück zwischen Protokoll- und anderen Büchern steht. Vorn ist — als Dompatron — Sankt Petrus drauf. Und drinnen klötert es, weshalb Museumsleiterin Dr. Ingrid Weibezahn hofft, daß sich irgendwann auch noch der Schlüssel dazu finden möge.

657 Gebäude wurden auf Asbest untersucht

Kindergärten und Schulen haben Vorrang

kö. **In der Bekämpfung von Asbest steht Bremen neben Berlin an der Spitze. Davon sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe Toxische Baustoffe (AG Tox), die dem Bausenator untergeordnet ist, fest überzeugt. Im Mai 1989 bekamen sie durch einen Senatsbeschluß quasi als „Asbestdetektive" den Auftrag, alle öffentlichen Gebäude im Lande Bremen auf den früher beliebten Baustoff vom Keller bis zum Dach abzusuchen und die Funde in einem Kataster zu erfassen.**

Über eine Million Quadratmeter nahmen im Auftrag der Behörde arbeitende Gutachter von vier Instituten weithin unter die Lupe, sie durchleuchteten 657 Gebäude. In 53 Fällen schlugen sie Alarm, wenn Asbest in einer Form gefunden wurde, die eine sofortige Sanierung nötig machte. In Hunderten von Fällen mußten erst Proben im Labor ausgewertet werden, um Gewißheit über die Zusammensetzung von Baustoffen zu erhalten. Im Büro der „AG Tox" am Schüsselkorb laufen alle Fäden zusammen. Nach einem einheitlichen Bewertungssystem melden die Sachverständigen hier Fundstellen und den Grad der Gefährdung für die Menschen. Auch Gebäude, in denen trotz aufwendiger Durchleuchtung kein Asbest gefunden wurde, werden registriert.

Bisher wurden alle Kindertagesheime untersucht. Von den 150 Bremer Schulen stehen nur noch 36 auf der Liste der Arbeitsgruppe. Hier können die Spezialisten nur dann aktiv werden, wenn die Räume nicht genutzt werden, also in den Schulferien. Bis zum Ende der Sommerferien sollen auch alle Schulen erfaßt sein.

Professor Gottfried Zantke, Abteilungsleiter im Bauressort, erläutert, warum die Untersuchungen gerade in Einrichtungen begonnen wurden, die von Kindern und Jugendlichen benutzt werden. „Der Aufenthalt in Räumen mit einer hohen Konzentration der Asbestfasern in der Luft führt oft erst Jahrzehnte später zum Ausbruch der Krebskrankheiten." Die Wahrscheinlichkeit für einen älteren Menschen, noch durch Asbest zu erkranken, sei deshalb kleiner. „Ich denke aber auch, daß die Angst in der Bevölkerung zum Thema Asbest sehr hochgespielt worden ist. Tatsächlich sterben weit mehr Menschen durch das Rauchen als durch Asbestbelastungen." Das sei andererseits natürlich kein Grund, nicht gegen das Zeug vorzugehen.

„Grundsätzlich muß man zu Asbest sagen, daß es in vielen verschiedenen Formen vorkommt. Weit am gefährlichsten ist es in leicht gebundener Form, wenn es beispielsweise als Asbestspritzguß irgendwo zur Dämmung aufgetragen worden ist," erläutert Zantke. Weit weniger heikel sei das Mineral hingegen in fester Form wie in Kunststoff- und Betonverbindungen. „Wenn wir einen Asbestfund haben, dann spielen folgende Faktoren für uns eine Rolle: Wie ist das Asbest eingebaut? Ist es beschädigt, und von welcher Art ist es?" Sehr viele Punkte kämen für den Gefahrengrad eines Fundes zusammen, wenn er in einem von vielen Menschen genutzten Raum liegen beispielsweise in einem Klassenraum.

Im Fall eines brisanten Fundes durch die Mitarbeiter der freien Institute unterhalten sich auch die Mitarbeiter der „AG Tox" mit den Nutzern der Räume. „Wir haben heute beim Vorstellen der Kataster ruhige und sachliche Gespräche mit den Betroffenen. Die Aufregung vergangener Tage ist da merklich zurückgegangen," erzählt Bauingenieur Klaus-Peter Sauermann.

Tatsächlich seien meist auch nicht, wie immer angenommen, die Kinder in einer Schule mit Asbestfunden die Hauptgefährdeten, sondern Handwerker aller Art, die bei ihren Arbeiten plötzlich massiv mit Asbeststaub in Berührung kommen könnten. „Für die machen wir in erster Linie das Kataster, damit sie gewarnt sind."

Was für ein Aufwand entstehen kann, wenn Handwerker zufällig auf leichte Verbindungen von Asbest stoßen, zeigte sich jüngst im Theater am Goetheplatz: Als bei Arbeiten an einer überdimensionalen Trennwand zwischen den Metallschichten Spritzasbest zum Vorschein kam, mußte sofort Alarm gegeben werden. Joachim Plügger vom „Bremer Umwelt-Institut für Analyse und Bewertung von Schadstoffen", mußte im gesamten Theater Proben des Staubes nehmen, um nach den Laborbefunden eine weitgehende Belastung des Zuschauerraums durch Asbestfasern ausschließen zu können.

Mit großem Aufwand

Für die Sanierung war trotzdem ein ungeheurer Aufwand nötig. Der gesamte kontaminierte Bereich wurde abgeschlossen und in Unterdruck versetzt. Bis zu 30 Leute arbeiteten je zwei Stunden mit Masken und Anzügen daran, die bis zu 30 Meter hohen Wände zu reinigen und den Spritzasbest in der mobilen Wand zu beseitigen.

Nach den letzten Luftmessungen konnte Joachim Plügger dann jedoch grünes Licht für den weiteren uneingeschränkten Spielbetrieb geben. „Nur die bestimmt nicht billigen Samtdekorationen müssen wohl weggeschmissen werden. Aus Textilien bekommt man die Asbestfasern nicht mehr heraus."

Luftschleusen, Schutzanzüge und Unterdrucktechnik schützen die Arbeiter vor dem Asbeststaub.

Nur mit großem Aufwand — wie hier im Theater am Goetheplatz — lassen sich leichtgebundene Asbestbaustoffe entsorgen. Fotos (2): Jörg Landsberg

An allen Sonnabenden P+R in Sebaldsbrück

eb. Vom kommenden verkaufsoffenen Sonnabend an stehen den Fahrgästen der Bremer Straßenbahn AG die Park-and-Ride-Plätze in Sebaldsbrück von Mercedes Benz zusammen und Atlas Elektronik an der Endhaltestelle der Linien 2 und 10 zur Verfügung. Dieser Versuch, der zum ersten Mal vor Weihnachten gestartet worden war, soll jetzt fortgeführt werden. Das Angebot gilt künftig an allen Sonnabenden.

Junge brach im Wallgraben ein

rog. Mit leichten Unterkühlungen und einem großen Schreck kam am Montag nachmittag ein zehnjähriger Schüler davon, der mit seinem Schlitten im Wallgraben eingebrochen war. Während Passanten Feuerwehr und Polizei alarmierten, tastete sich ein 21jähriger Mann vorsichtig zu dem Jungen vor und zog ihn aus dem eisigen Wasser. Der Junge wurde zur ambulanten Behandlung in die Kinderklinik gebracht.

Wichtigster Rat: Das Selbstwertgefühl der Frauen stärken

„Was tun gegen Gewalt?" / Frauen-Union hatte Fachmann von der Kripo zur Diskussion eingeladen

fol. „Wir wollen gegen die Männer vorgehen und nicht Vorschriften entwickeln, wie wir Frauen uns zu verhalten haben!" Selbstbewußte Forderungen stellten die Teilnehmerinnen einer Veranstaltung, zu der die Frauen-Union eingeladen hatte. Nicht nur konkrete Erfahrungen, die einige schon gemacht hatten, waren Anlaß, sich mit dem Thema „Gewalt gegen Frauen — was können wir dagegen tun?" auseinanderzusetzen. Aktuellen Bezug bekam die Diskussion durch die kürzlich veröffentlichten Untersuchungsergebnisse eines Frauen-Journals, das der Hansestadt bescheinigte, das gefährlichste Pflaster für Frauen zu sein.

Weil der Ruf nach praktischer Anleitung, wie man sich gegen Gewalt von Männern effektiv wehren könne, immer lauter wird, hatte sich die Frauen-Union einen Spezialisten zu diesem Thema geholt: Rainer Guddat von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle gab eine Menge Tips.

Er will vor allem beim Selbstwertgefühl der Frauen ansetzen. Untersuchungen bei amerikanischen Handtaschenräubern hätten nämlich ergeben, daß sie sich ihre Opfer eben nicht — wie allgemein angenommen — nach dem Alter aussuchen.

Wer schon durch seine Körpersprache Wehrlosigkeit signalisiere, werde eher angegriffen, lautete Guddats Rat. Deshalb rate er zu Selbstverteidigungskursen. „Ich muß wissen, wo ich hinschlagen kann." Guddat warnte aber davor, diese Kenntnisse nur aus Büchern zu beziehen. Damit werde eine trügerische Sicherheit vorgegaukelt.

Die Skepsis gegenüber Tränengas-Sprühdosen kann Guddat nicht nachvollziehen: „Was sogar die Täter einsetzen, muß doch gut sein." Wer solch eine Dose benutze, solle damit nicht zimperlich sein: „Draufhalten, bis sie leer ist." Allerdings sollte die Verteidigung in Notwehrfällen auch im Verhältnis zum Angriff stehen, betonte Guddat.

Von Elektroschockgeräten hält er nicht viel, da diese in der Praxis schlecht zu handhaben seien. Ein Gasrevolver sei auch erlaubt. Allerdings wirke der oft so bedrohlich, daß ein Angreifer zu Überreaktionen neigen könne. „Neben der aktiven Verteidigung gibt es aber auch noch eine Palette von passiven Möglichkeiten." Guddat wies auf einen sogenannten „Schrillalarm hin, der durch einen lauten, unangenehmen Ton Aufmerksamkeit bei Passanten erregen und den Angreifer zur Flucht veranlassen könne.

Reaktionen von Gelächter bis zu Empörung erntete der Beamte allerdings für eine andere passive Waffe: Eine um den Hals getragene Patrone verschüttet bei Gewaltanwendung ein Öl, das einen Geruch wie bei einem Stinktier produziert. „Die Frau soll sich unattraktiv machen", erläuterte Guddat die dahinterstehende Absicht.

„Soweit kommt's noch", entgegneten ihm die zum Teil aufgebrachten Frauen und eröffneten damit die Diskussion um die politischen Dimensionen. Passives Verhalten wollten die wenigsten: „Kann das angehen, daß wir Frauen uns immer zurücknehmen?" erregte sich eine Teilnehmerin. Sie forderte dazu auf, den Problemen an die Wurzel zu gehen.

Die Landesvorsitzende der Frauen-Union, Ulrike Schreiber, wies darauf hin, daß „besonders Männer dazu neigen, Konflikte mit dem Ausspielen von Macht zu lösen"

Schon in der Erziehung beim „Mutter-Vater-Kind-Bild" müsse man deshalb ansetzen. Die CDU plant zu dieser Problematik eine Fachklausur.

„Verschlechterungen im neuen Fahrplan"

eb. Der neue Fahrplan der Bundesbahn bringt nicht nur Verbesserungen, sondern teilweise erhebliche Verschlechterungen des Angebots mit sich. Diese Ansicht vertritt der Verkehrsclub Deutschland (VCD). So werde beispielsweise die Zahl der schnellen Zugverbindungen zwischen Bremerhaven und Bremen von derzeit zwei IC- und sechs D-Zugpaaren auf ein ICE- und vier D-Zugpaare reduziert. „Betroffen von dieser Planung sind Fahrgäste, die in Bremen ICE-Züge erreichen wollen, deren Anschlußschnellzüge von/nach Bremerhaven aber ersatzlos gestrichen werden sowie Bremerhavener Pendler, die ebenfalls ihre schnellen Verbindungen verlieren", wird unter anderem in einer Presseerklärung des VDC moniert. Kritik an den Bundesbahn-Plänen haben auch die Bremerhavener Grünen geübt. Sie wollen sich mit einer Unterschriftenaktion für den Erhalt der Züge einsetzen.

Kraftfahrzeug-Verkäufe

Audi Coupé GT, Bj. 85, 76 000 km, 1. Hand, nur 11 900 DM, VAG Husenbeth, Stresemannstr. 76, ☎ 49 82 52
Cabrio 325i, Bj. 6/89, rot, Leder schwarz, div. Zubehör 34 000 DM, ☎ 04 21 / 165 48 79
BMW 520 i, alpinweiß, 1. Hand, 41 000 km, Bj. 10/90, Servo, ABS, el.Fensterheber, Radio, Klimaanlage, Sperrs., 36 200 DM. Willi Gerdes, Kraftfahrzeugbetriebe GmbH & Co. KG, BMW-Vertragshändler, In der Vahr 51, ☎ 04 21 / 4 68 07 17 Klaus Pawel
Bobrink & Co. GmbH - BMW-Vertragshändler, Spittaler Str. 4, 2800 Bremen 33. Wir haben ständig ca. 60 gebrauchte BMW-Gebrauchtfahrzeuge für Sie zur Auswahl! ☎ 2 03 44 24 - Herr Grahn -
BMW 318 i Aut., Bj. 89, 1. Hand, 50 tkm., Servo, ZV, Radio, 18 100 DM. Willi Gerdes, Kraftfahrzeugbetriebe GmbH & Co. KG, BMW-Vertragshändler, In der Vahr 51, ☎ 04 21 / 4 68 07 17 Klaus Pawel
Fiat Neuwagen, Fiat Gebrauchtwagen, Fiat Leasing, Fiat Finanzierung bei Ihrem Fiat-Vertragshändler, Willi Gerdes GmbH & Co KG, In der Vahr 51, ☎ 4 68 07 77
Fiat Croma 2,0 ie S, Kat., Bj. 86, 1. Hand, 64 000 km, Radio, el. ZV, el.Fensterheber, TÜV 1/95, 10 000 DM. Willi Gerdes, Kraftfahrzeugbetriebe GmbH & Co. KG, Fiat-Vertragshändler, In der Vahr 51, ☎ 04 21 / 4 68 07 17 Klaus Pawel
130 Pkw ständig am Lager, z.B.: Fiat Tipo, Bj. 5/91, ZV, Servo, 12 600 km, 17 650 DM, ohne Anzahlung, monatl. Rate mögl., Ford-Lemke, Osterfeuerberger Ring 47, ☎ 3 86 01 20
Uno Diesel, 4/91, 45 000 km, Radio, Glasdach, ABK etc., 13 900 DM. Westauswahl Seekamp, Achim, BMW-Vertragshändler, ☎ 0 42 02 / 60 14
Fiat Panda 750 i, Bj. 90, 24 000 km, Radio, met., TÜV 2/95, 8600 DM. Willi Gerdes, Kraftfahrzeugbetriebe GmbH & Co. KG, Fiat-Vertragshändler, In der Vahr 51, ☎ 04 21 / 4 68 07 17 Klaus Pawel
Fiat Uno 1,5 ie S Kat., Bj. 10/91, 38 000 km, met., Radio, Sitrg., 13 900 DM. Willi Gerdes, Kraftfahrzeugbetriebe GmbH & Co. KG, Fiat-Vertragshändler, In der Vahr 51, ☎ 04 21 / 4 68 07 17 Klaus Pawel
Fiesta, Bj. 86, 40 000 km, div. Extras, nur 8600 DM. VAG Husenbeth, Stresemannstr. 76, ☎ 49 82 52
130 Pkw ständig am Lager, z.B.: Escort Cabrio, Bj. 89, 47 500 km, 25 950 DM, ohne Anzahlung, monatl. Rate mögl., Ford-Lemke, Osterfeuerberger Ring 45, ☎ 3 86 01 20
130 Pkw ständig am Lager, z.B.: Fiesta CL, Mod. 88, SD, 9450 DM, ohne Anzahlung, monatl. Rate mögl., Ford-Lemke, Osterfeuerberger Ring 45, ☎ 3 86 01 20
230 E, Kat., 5/91, 74 000 km, Klima, ZV, 5-Gang, Radio etc., DM 37 500 Westauswahl Seekamp, Achim, BMW-Vertragshändler, ☎ 0 42 02 / 60 14
190 Kat., 0/88, 77 000 km, ZV, Servo, 2. Spiegel, Radio etc., DM 17 900. A. Seekamp, Achim, BMW-Vertragshändler, ☎ 0 42 02 / 60 14
190 E 2,6, Kat., 1/91, 47 000 km, blauschwarz, Leder, Klima, eSSD, Alus etc., DM 38 900 Westauswahl A. Seekamp, Achim, BMW-Vertragshändler, ☎ 0 42 02 / 60 14
Mitsubishi im Zentrum, Haetzner KG, Fehrfeld 52/57, ☎ 7 81 36 + 7 87 18
Suzuki Samurai, 1.3 l, 64 PS, 1. Hand, 10 000 km, Bj. 1/92, 13 500 DM, Autohaus Lindenstraße, Lindemke, 40, 2820 Till 70, ☎ 04 21 / 66 34 66
Bluebird SLX, 2 l, 2-trg., met., schadfreiheitsr. E, EZ 1/86, 77 KW, 8200 DM. Autohaus Lindenstraße, Lindemke 40, 2820 Till 70, ☎ 04 21 / 66 34 66
Mitsubishi Hermdorff, ☎ 39 30 69
1 kadett D, 2 J. TÜV, ABK, 4trg., Garagenwagen, sehr guter Zustand, 2300 DM VH, ☎ 04 21 / 61 35 60
Omega GL, Kat, Bj. 90, 25 000 km, div. Extras, nur 21 700 DM, VAG Husenbeth, Stresemannstr. 76, ☎ 49 82 52
Kadett E Diesel, 8/86, 1. Hand, 56 000 km, 10 950 DM, VAG Husenbeth, Oldenburger Heerstr. 279, ☎ 6 44 10 11
Opel Kadett C, TÜV 2/94, 1000 DM VH, ☎ 4 67 55 99
Opel-Wagen – Autohaus Meyer fragen. Lilienthal, Falkenberger Landstr. 62., ☎ 0 42 98 / 3 00 01
Jetta „Flair", brillantschwarzmet., G-Kat, 4türig, 66 kW, EZ 2/92, Servo, SSD, ZV, Radio/CR, Velourpolster, 2 Jahre V.A.G.-Garantie, 21 990 DM. Autohaus Ost, Schevemoorer Landstr. 82, ☎ 04 21 / 42 00 91
Scirocco GT, 4/86, Automatic, 50 000 km, nur 12 950 DM, VAG Husenbeth, Am Hahnhof Burg, ☎ 63 30 33
Golf GTD, Bj. 87, 65 000 km, Extras, nur 14 500 DM, VAG Husenbeth, Stresemannstr. 76, ☎ 49 82 52
Golf Memphis, Kat., 10/87, 97 000 km, SSD, schwarze Rückbeulchen, Heler, DM 9500. A. Seekamp, Achim, BMW-Vertragshändler, ☎ 0 42 02 / 60 14

WOLLEN SIE EIN AUTO MIETEN? SCHLAGEN SIE DIESE PREISE...

Fahrzeugtyp	Pro Woche DM
CORSA	79
ASTRA	199
VECTRA	239

plus Versicherung, Mindestanmietung 1 Woche
Century Autovermietung GmbH
☎ (04 21) 55 20 96
Neuenlander Kämpe 17 · 2800 Bremen 1

Fahrzeugzubehör

Kfz.-Ersatzteile neu u. gebraucht autoteile am spitzbunker, ☎ 41 30 40
BOSCH Garagenschreck, inkl. Fernsteuerung. Abholpreis ab 499 DM. Bosch-Dienst Genoux, Tillmannstr. 9, ☎ 64 10 37

Radlager defekt:
Sofortgeraur. + Testpreisen + Auspuff-Kupplung-Bremse uvm. AS AutoService, HB-Hastedt, Alfred-Nobel-Str. 14, ☎ 4 98 64 65

Kaufentschieden am Frühstückstisch

Schon am Frühstückstisch erfahren Tageszeitungsleser neben den aktuellen Berichten aus allen Bereichen auch, was günstig angeboten wird

Fahrzeugankäufe

Gute Gebrauchtwagen kauft Schmidt + Koch, Stresemannstr., ☎ 4 49 52 52, Herr Röpke
☎ 58 66 77 u. 57 11 16 ! Pkw-Barankauf. Verkauf, Tausch. Ishrecht-Automobile.
Sie wollen nur verkaufen, dann VW-Auto Jürgens Großhandel Bremen, ☎ 5 76 66 22
Hole Schrottfahrzeuge, kauft Alt-/Unfallwagen. Holze, ☎ 35 43 77
Husenbeth kauft Gebrauchtwagen bar, Stresemannstr. 76, ☎ 49 82 52
Verkaufen oder kaufen – mit Kleinanzeigen klappt es
Unfall-/Altwagen, Schrottfahrzeuge, kauft/holt ☎ 41 30 40, Fa. Atas
Unfall-, Schrott- u. Gebrauchtwagen, kauft Joh's Gerdes, Flughafendamm, ☎ 55 26 03; Brinkum, ☎ 39 12 36
Gebr. Bokelmann, wir kaufen Ihren Gebrauchtwagen, Heidkampstr., OHZ, ☎ 47 91 / 69 25, Herr Hermann

UNITED COLORS OF BENETTON.
OUTLET
Neueröffnung: HEUTE
Gröpelinger Heerstr. 206, Bremen, Tel. 3 49 68–19

Reduziert!
Einzelne Schmuckstücke und Uhren bis zu
50%
Wir nehmen Ihr Gold in Zahlung oder kaufen gegen bar.
Bremer Schmuck Haus
Inh.: Juweliere Walther
Sögestraße 34 · Tel. 04 21 / 17 14 13